

Trägerorganisation für die
Berufsprüfung für Treuhänder

Aufgabensammlung 2010
Berufsprüfung für Treuhänder
Zulassungsprüfung

Inhaltsverzeichnis

Fach 801	Recht		
	Aufgabe 1	Seiten	3 – 8
	Lösungsblätter	Seiten	9 – 20
Fach 802	Personaladministration		
	Aufgabe 2	Seiten	21 – 29
	Lösungsblätter	Seiten	30 – 43
Fach 803	Betriebliches Rechnungswesen		
	Aufgabe 3	Seiten	44 – 49
	Lösungsblätter	Seiten	50 – 57

Fach 801 Recht

Aufgabe 1

Prüfungsdauer: 90 Minuten

Max. Punkte: 45

Eine Begründung für die Antwort sowie die Angabe eines Gesetzesartikels sind nur erforderlich, wo sie ausdrücklich verlangt werden. **Wo die Angabe eines Gesetzesartikels verlangt wird, muss das Zitat so genau wie möglich sein, z.B. Art. 24 Abs. 1 Ziff. 2 OR (für den Irrtum über die Sache) und nicht nur Art. 24 OR. Ungenaue oder unvollständige Gesetzeszitate führen zu Abzügen bei den Punkten bzw. zu keiner Punktezuteilung.** Die offiziellen Abkürzungen der Gesetze (z.B. OR, ZGB, etc.) dürfen und sollen verwendet werden.

Wird die Angabe eines oder mehrerer Gesetzesartikel verlangt, wird die Fragestellung immer das Plural verwenden (z.B. Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen), auch wenn u.U. nur eine Bestimmung von Bedeutung ist. Werden bei einer Frage mehrere Antworten verlangt, so kann eine falsche Antwort zu Punktabzügen führen. **Wo eine Begründung der Antwort verlangt wird, werden nur begründete Antworten gewertet! VIEL ERFOLG!**

Recht

Frage 1

(7.5 Punkte, 0.5 Punkt pro Teilfrage)

Welche der nachfolgenden Aussagen ist richtig, welche falsch?

- a) Der gültige Abschluss eines Arbeitsvertrages ist nur schriftlich möglich.
- b) Für jede Branche ist ein Gesamtarbeitsvertrag vorhanden.
- c) Senken die Kantonalbanken den Hypothekarzinsatz, haben die Vermieter von sich aus die Kostenreduktion mittels Mietzinssenkung auf die Mieter weiterzugeben.
- d) Das Handelsregister gibt nicht Auskunft, wer an einer GmbH oder AG als Gesellschafter oder Aktionär beteiligt ist.
- e) Für Forderungen aus Arbeitsvertrag sind die Gerichtsverfahren immer – ausser bei trölerischer Prozessführung – kostenlos.
- f) Das Betreibungsbegehren ist immer am Wohnsitz des Schuldners bzw. am Sitz der zu betreibenden Gesellschaft einzureichen.
- g) Das ZGB kennt zwei Arten der Enterbung von pflichtteilgeschützten Erben.
- h) Einer schwangeren Arbeitnehmerin darf nie gekündigt werden.
- i) Ist bei einer Einzelfirma der Arbeitgeber krankheitsbedingt an der Arbeit verhindert, so darf der Arbeitnehmer im ersten Dienstjahr während 30 Tagen den Arbeitsvertrag nicht kündigen.
- j) Für die Gründung einer AG sind mindestens drei Aktionäre nötig. Es ist aber zulässig, dass gleich anschliessend einer davon alle Aktien übernimmt.
- k) Beim Kaufvertrag besteht ein Rücktrittsrecht von 7 Tagen.
- l) Wenn man einem Freund kostenlos ein Fahrrad zur Verfügung stellt, so hat man einen Vertrag abgeschlossen.
- m) Stirbt eine Person ohne Nachkommen, so haben die Geschwister des Verstorbenen einen gesetzlich vorgesehenen Pflichtteil.

Zulassungsprüfung für Treuhänder 2010

- n) Bei der unerlaubten Handlung unterscheidet man zwischen Verschuldenshaftung und Kausalhaftung.
- o) Verkauft ein Stockwerkeigentümer seinen Anteil, haben die anderen Stockwerkeigentümer der betreffenden Stockwerkeigentümergeinschaft ein gesetzlich vorgesehenes Vorkaufsrecht, sofern das betreffende Reglement keine anderweitige Regelung enthält.

Frage 2

(5.0 Punkte)

Der Arbeitnehmer Firlé Fanz trat seine Stelle bei der Allez Hopp AG am 1. Dezember 2009 an. Aufgrund einer hartnäckigen Erkältung war er – als bei Allez Hopp AG alle Mitarbeiter aufgrund der grossen Arbeitslast Überstunden leisten – vom 3. bis 24. Juni 2010 krank. Der Arbeitgeber kündigt Firlé Fanz am 20. Juni 2010.

- a) Welche Wirkung hat die ausgesprochene Kündigung? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

Variante:

Der Arbeitnehmer Firlé Fanz trat seine Stelle bei der Allez Hopp AG am 1. Dezember 2009 an. Aufgrund einer hartnäckigen Erkältung war er – als bei Allez Hopp AG alle Mitarbeiter aufgrund der grossen Arbeitslast Überstunden leisten – vom 3. bis 24. Juni 2010 krank. Unmittelbar nach der Genesung wird Herr Fanz am 28. Juni 2010 von quälenden Migräneattacken geplagt, die eine Arbeitsunfähigkeit bis zum 30. Juli 2010 bewirken. Der Arbeitgeber hat genug von den ständigen Ausfällen von Herrn Fanz und kündigt den Arbeitsvertrag deshalb mit Schreiben vom 15. Juli 2010 per Ende August 2010.

- b) Welche Wirkung hat die ausgesprochene Kündigung? Begründen Sie Ihre Antwort.
- c) Variante: Würde sich an Ihrer Einschätzung aus lit. b) etwas ändern, wenn Herr Fanz am 28. Juni 2010 einen Rückfall erleidet, da sich die nicht ganz ausgeheilte Erkältung zu einer Lungenentzündung verschlimmert hat, und er dadurch bis zum 30. Juli 2010 arbeitsunfähig ist? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 3

(5.0 Punkte)

Peter hat als Vermieter mit Kurt am 1. Januar 2009 einen Mietvertrag geschlossen. Mietantritt war gleichentags. Nun, am 10. August 2010, möchte Kurt kündigen. Bei der Durchsicht des HEV-Formularvertrags fällt ihm auf, dass beim Feld betreffend Kündigungsmöglichkeit „...-monatlich auf Ende März/Juni/September“ keine Zahl eingesetzt wurde und auch sonst keine Ausführungen zur Kündigung im Vertrag stehen. Kurt stellt sich nun auf den Standpunkt, dass somit die Kündigung mittels einmonatiger Frist auf die genannten Termine möglich ist. Er kündigt das Mietverhältnis somit mittels Brief (Einschreiben) am 10. August 2010 auf Ende September 2010.

- a) Wie beurteilen Sie die Einschätzung von Kurt? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.
- b) Angenommen Kurt würde am 10. September 2010 per Ende September 2010 kündigen. Was hätte diese Kündigung – falls überhaupt – für eine Wirkung? Begründen Sie Ihre Antwort.

Zulassungsprüfung für Treuhänder 2010

- c) Welche Möglichkeit hätte Kurt aufgrund welcher Gesetzesbestimmung, um ab dem 1. Oktober 2010 nicht mehr selbst für die Wohnung Miete zahlen zu müssen? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

Frage 4

(4.0 Punkte)

Anton und Bruno wollen gemeinsam eine Disco eröffnen. Da es ihnen an Geld mangelt, fragen sie bei Christian an, ob er sich nicht am Projekt beteiligen will. Dieser ist mässig begeistert, lässt sich aber überreden, rund CHF 50'000.- zu investieren. Als Gesellschaftsform wird eine Kommanditgesellschaft gewählt. Damit das Tanzlokal gegenüber Lieferanten etwas solventer aussieht, willigt Christian ein, im Handelsregister eine Kommanditsumme von CHF 100'000.- einzutragen. Als das Geschäft nicht gut läuft, verlangen Anton und Bruno, dass Christian noch mehr Geld in das Lokal investiert. Sie machen geltend, dass Christian ja mit der Kommanditsumme von CHF 100'000.- bereits eingewilligt hat, noch CHF 50'000.- zusätzlich zu investieren.

- a) Wie wird eine Kommanditgesellschaft gegründet? Nennen Sie nur den wichtigsten Schritt und geben Sie die einschlägigen Gesetzesbestimmungen an.
- b) Stimmt die Aussage von Anton und Bruno? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 5

(5.0 Punkte)

Treuhänder Schlau aus Zürich fungiert aufgrund seiner früheren langjährigen Erfahrung bei einer Zürcher Privatbank für seine Kunden auch als Anlageberater und Vermögensverwalter. Regelmässig nimmt er grössere Beträge aus dubiosen Geschäften entgegen, zahlt diese auf Konti ein und spekuliert mit dem Geld seiner Kunden an der Börse. Seit kurzem hat Schlau einen neuen Kunden aus Russland, welcher gemäss eigenen Angaben sein Geld im Öl-Business verdient. Aus zuverlässiger Quelle hat Schlau nun erfahren, dass sein russischer Kunde auch sehr enge Beziehungen zu politischen Kreisen in Russland haben soll.

- a) Unterliegt Herr Schlau mit seiner Tätigkeit dem Geldwäschereigesetz (GwG)? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.
- b) Angenommen die Tätigkeit unterliegt dem Geldwäschereigesetz. Welche Sorgfaltspflichten müsste Herr Schlau bei der Annahme der Kundengelder wahrnehmen? Nennen Sie deren vier.
- c) Was muss Herr Schlau unternehmen, wenn er bei einem seiner Geschäfte einen Verdacht auf Geldwäscherei hegt?
- d) Muss Herr Schlau bei seinem Kunden aus Russland speziell vorsichtig sein? Falls ja, warum?

Frage 6

(5.0 Punkte)

Herr Meier, alleinstehender Pensionär, besitzt in Davos ein Einfamilienhaus, in welchem er während vieler Jahre gelebt hat. Um dem langen und harten Winter in den Bergen zu entfliehen, kauft er im Sommer 2009 im Tessin eine kleine Wohnung, in welche er am 3. Januar 2010 umgezogen ist. Das leer stehende Haus in Davos wollte er zukünftig an Touristen vermieten und möchte es zu diesem Zweck vollständig neu einrichten. Die Möbel im Wert von CHF 25'000.- kaufte er im Januar 2010 im Möbelhaus Haller. Dabei wurde vereinbart, dass die Möbel bis Ende Februar 2010 geliefert werden müssen. Die Lieferung erfolgt jedoch nicht.

- a) Wie muss Herr Meier vorgehen, wenn er die Möbel trotz Verzug des Möbelhauses noch geliefert haben will?
- b) Wie müsste Herr Meier vorgehen, wenn er auf die nachträgliche Lieferung verzichten möchte?
- c) Angenommen das Möbelhaus Haller liefert die Möbel auch nach erneuter Mahnung nicht und Herr Meier besorgt das gleiche Mobiliar bei einem anderen Möbelhaus zum Preis von CHF 30'000.-. Kann Herr Meier die Preisdifferenz von CHF 5'000.- klageweise gegenüber dem Möbelhaus Haller geltend machen? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.
- d) Kann Herr Meier überdies eine Entschädigung für den ausgefallenen Mietzins verlangen, weil eine Vermietung des Ferienhauses infolge der fehlenden Möbel erst ab April 2010 möglich war (obwohl bereits für März 2010 eine Vermietung vereinbart war)? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

Frage 7

(3.5 Punkte)

Nico Tin ist am 20. August 2010 an Lungenkrebs verstorben. Im 1998 heiratete er Michelle. Die Ehe blieb kinderlos und im 2009 wurde die Ehe gerichtlich geschieden. Der Vater von Nico ist bereits vorverstorben. Seine Mutter (Angela), seine Grosseltern mütterlicherseits (Giovanni und Maria) und väterlicherseits (Peter und Heidi) sowie der Halbbruder väterlicherseits von Nico (Lionel) leben noch.

- a) Zählen Sie auf, welche Personen Erbstellung haben und wie hoch die einzelnen Erbquoten (in Bruchform) sind.
- b) Berechnen Sie die einzelnen Pflichtteile (in Bruchform). Zeigen Sie die Berechnung auf.
- c) Wie hoch wäre die verfügbare Quote im vorliegenden Fall (in Bruchform)? Zeigen Sie die Berechnung auf.

Frage 8

(3.0 Punkte)

Judith verbringt mit ihrem Kollegen Roland Ferien auf Rhodos. Da Roland etwas knapp bei Kasse ist, leiht ihm Judith CHF 700.-. Nachdem der neue Monatslohn gutgeschrieben wurde, hebt Roland den entsprechenden Betrag an einem Bankomaten ab. Am Abschlussabend, als Roland schon genügend getrunken hat, zahlt er Judith die CHF 700.- zurück. Wieder in der Schweiz, kann sich Roland nicht mehr daran erinnern. Er beauftragt seine Bank, Judith CHF 700.- zu zahlen. Die Bank überweist Judith den Betrag am folgenden Tag.

- a) Haben Judith und Roland durch die Übergabe der CHF 700.- von Judith an Roland einen Vertrag geschlossen? Falls ja, welchen?
- b) Macht sich Judith strafbar, wenn sie Roland nicht darauf hinweist, dass er die CHF 700.- bereits auf Rhodos zurückbezahlt hat? Falls ja, aufgrund welcher Bestimmung?
- c) Aufgrund welcher Rechtsgrundlage könnte Roland die mittels Banküberweisung bezahlten CHF 700.- zurückfordern?

Frage 9

(5.0 Punkte)

Ein Kunde von Ihnen räumt sein Archiv auf und dabei kommt ein Ordner mit zahlreichen Verlustscheinen zum Vorschein (jeweils aufgrund eines Werkvertrages). Er unterbreitet Ihnen fünf Verlustscheine und will von Ihnen wissen, ob er diese irgendwie zu Geld machen kann. Geben Sie ihm zu jedem dieser Verlustscheine eine Auskunft. Begründen Sie jeweils Ihre Antwort.

- a) Verlustschein aus dem Jahre 1989 ausgestellt im Rahmen eines Betreibungsverfahrens gegen den noch lebenden Kunden Guido Rossi.
- b) Verlustschein aus dem Jahre 1992 ausgestellt im Rahmen eines Betreibungsverfahrens gegen den Kunden Guido Rossi, welcher am 13. März 2010 verstorben ist.
- c) Verlustschein aus dem Jahre 1993 ausgestellt im Rahmen des Konkurses der Einzelfirma Marketingschule Nicole Götschen (Nicole Götschen lebt noch).
- d) Verlustschein aus dem Jahre 2000 ausgestellt im Rahmen des Konkurses der Marketingschule Nicole Götschen GmbH.
- e) Verlustschein aus dem Jahre 2005 ausgestellt im Rahmen des Konkurses der Marketingschule Nicole Götschen AG.

Frage 10

(2.0 Punkte)

Dem wöchentlichen Werbeprospekt der Discountkette "Klingel" entnehmen Sie, dass bis Ende Monat ein Netbook angeboten wird für CHF 399.-. Sie wollen sich einen solchen besorgen und gehen in die nächste Klingel-Filiale. Dort hat es noch solche Netbooks an Lager, doch der Verkaufspreis beträgt gemäss Preisschild CHF 499.-.

Können Sie rechtlich darauf beharren, das Netbook für CHF 399.- ausgehändigt zu bekommen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Fach 801 Recht

Aufgabe 1

Lösungsblätter

Zulassungsprüfung für Treuhänder 2010

Lösungsblatt

→ Bitte Rückseite nicht beschriften!

Frage 1

(7.5 Punkte, 0.5 Punkte pro Teilfrage)

	Richtig	Falsch
a)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
m)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
n)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
o)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Frage 2

(5.0 Punkte)

a) Welche Wirkung hat die ausgesprochene Kündigung? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

b) Welche Wirkung hat die ausgesprochene Kündigung? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

c) Variante: Würde sich an Ihrer Einschätzung aus lit. b) etwas ändern, wenn Herr Fanz am 28. Juni 1010 einen Rückfall erleidet, da sich die nicht ganz ausgeheilte Erkältung zu einer Lungenentzündung verschlimmert hat, und er dadurch bis zum 30. Juli 2010 arbeitsunfähig ist? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Frage 3

(5.0 Punkte)

a) Wie beurteilen Sie die Einschätzung von Kurt? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

b) Angenommen Kurt würde am 10. September 2010 per Ende September 2010 kündigen. Was hätte diese Kündigung – falls überhaupt – für eine Wirkung? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Zulassungsprüfung für Treuhänder 2010

c) Welche Möglichkeit hätte Kurt aufgrund welcher Gesetzesbestimmung, um ab dem 1. Oktober 2010 nicht mehr selbst für die Wohnung Miete zahlen zu müssen? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Frage 4

(4.0 Punkte)

a) Wie wird eine Kommanditgesellschaft gegründet? Nennen Sie nur den wichtigsten Schritt und geben Sie die einschlägigen Gesetzesbestimmungen an.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

b) Stimmt die Aussage von Anton und Bruno? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Frage 5

(5.0 Punkte)

a) Unterliegt Herr Schlau mit seiner Tätigkeit dem Geldwäschereigesetz (GwG)? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

.....
.....
.....
.....

b) Angenommen die Tätigkeit unterliegt dem Geldwäschereigesetz. Welche Sorgfaltspflichten müsste Herr Schlau bei der Annahme der Kundengelder wahrnehmen? Nennen Sie deren vier.

.....
.....
.....
.....

c) Was muss Herr Schlau unternehmen, wenn er bei einem seiner Geschäfte einen Verdacht auf Geldwäscherei hegt?

.....
.....
.....
.....
.....

d) Muss Herr Schlau bei seinem Kunden aus Russland speziell vorsichtig sein? Falls ja, warum?

.....
.....
.....
.....

Frage 6 (5.0 Punkte)

a) Wie muss Herr Meier vorgehen, wenn er die Möbel trotz Verzug des Möbelhauses noch geliefert haben will?

.....
.....
.....
.....

Zulassungsprüfung für Treuhänder 2010

b) Wie müsste Herr Meier vorgehen, wenn er auf die nachträgliche Lieferung verzichten möchte?

.....
.....
.....
.....

c) Angenommen das Möbelhaus Haller liefert die Möbel auch nach erneuter Mahnung nicht und Herr Meier besorgt das gleiche Mobiliar bei einem anderen Möbelhaus zum Preis von CHF 30'000.-. Kann Herr Meier die Preisdifferenz von CHF 5'000.- klageweise gegenüber dem Möbelhaus Haller geltend machen? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

.....
.....
.....
.....

d) Kann Herr Meier überdies eine Entschädigung für den ausgefallenen Mietzins verlangen, weil eine Vermietung des Ferienhauses infolge der fehlenden Möbel erst ab April 2010 möglich war (obwohl bereits für März 2010 eine Vermietung vereinbart war)? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

.....
.....
.....
.....
.....

Frage 7

(3.5 Punkte)

a) Zählen Sie auf, welche Personen Erbenstellung haben und wie hoch die einzelnen Erbquoten (in Bruchform) sind.

.....
.....
.....
.....

b) Berechnen Sie die einzelnen Pflichtteile (in Bruchform). Zeigen Sie die Berechnung auf.

.....
.....
.....
.....

c) Wie hoch wäre die verfügbare Quote im vorliegenden Fall (in Bruchform)? Zeigen Sie die Berechnung auf.

.....
.....
.....
.....

Zulassungsprüfung für Treuhänder 2010

Frage 8 (3.0 Punkte)

a) Haben Judith und Roland durch die Übergabe der CHF 700.- von Judith an Roland einen Vertrag geschlossen? Falls ja, welchen?

.....
.....

b) Macht sich Judith strafbar, wenn sie Roland nicht darauf hinweist, dass er die CHF 700.- bereits auf Rhodos zurückbezahlt hat? Falls ja, aufgrund welcher Bestimmung?

.....
.....
.....

c) Aufgrund welcher Rechtsgrundlage könnte Roland die mittels Banküberweisung bezahlten CHF 700.- zurückfordern?

.....
.....
.....

Frage 9 (5.0 Punkte)

a) Verlustschein aus dem Jahre 1989 ausgestellt im Rahmen eines Betreibungsverfahrens gegen den noch lebenden Kunden Guido Rossi.

.....
.....
.....

Zulassungsprüfung für Treuhänder 2010

b) Verlustschein aus dem Jahre 1992 ausgestellt im Rahmen eines Betreibungsverfahrens gegen den Kunden Guido Rossi, welcher am 13. März 2010 verstorben ist.

.....
.....
.....

c) Verlustschein aus dem Jahre 1993 ausgestellt im Rahmen des Konkurses der Einzelfirma Marketingschule Nicole Götschen (Nicole Götschen lebt noch).

.....
.....
.....

d) Verlustschein aus dem Jahre 2000 ausgestellt im Rahmen des Konkurses der Marketingschule Nicole Götschen GmbH.

.....
.....
.....

e) Verlustschein aus dem Jahre 2005 ausgestellt im Rahmen des Konkurses der Marketingschule Nicole Götschen AG.

.....
.....
.....

Frage 10

(2.0 Punkte)

Können Sie rechtlich darauf beharren, das Netbook für CHF 399.- ausgehändigt zu bekommen?
Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

Fach 802 Personaladministration

Aufgabe 2

Prüfungsdauer: 90 Minuten

Max. Punkte: 45

Fragenblock 1

(12.5 Punkte)

Aufgabe 1

(12.5 Punkte)

1. Die nachfolgenden Fragen sind jeweils unabhängig voneinander zu betrachten und zu beantworten. Nehmen Sie kurz zu jeder Frage Stellung. Gesetzesartikel müssen nur aufgeführt werden, wenn sie nachgefragt werden.
 - 1.1 Ihre Kollegin erzählt Ihnen, dass sie während 18 Wochen eine Mutterschaftsentschädigung erhält. Wie ist das möglich?
 - 1.2 Der Arbeitgeber zahlt allen Mitarbeitern die Krankenkassenprämie (Grundversicherung). Er ist der Meinung, dass diese Leistung nicht zum AHV-pflichten Lohn gehört. Erklären Sie den Sachverhalt.
 - 1.3 Ihr Bekannter möchte eine Gerüstbaufirma (Einzelfirma) gründen. Er wird von Beginn weg drei Mitarbeiter einstellen. Er zeigt Ihnen Offerten für die Unfallversicherung von drei privaten Versicherungsgesellschaften für sich selber und das Personal. Erklären Sie ihm die Situation bezüglich Wahl des Versicherers.
 - 1.4 Ihr Kunde besitzt eine Handelsunternehmung (Aktiengesellschaft) und hat keine Krankentaggeldversicherung für sich und das Personal abgeschlossen. Erklären Sie die gesetzliche Regelung und die Konsequenzen der fehlenden Krankentaggeldversicherung.
 - 1.5 Der neue Mitarbeiter Ihres Kunden ist 19 Jahre alt. Sein Jahressalär beträgt CHF 45'600.00. Sie sind für die Lohnabrechnung zuständig und fragen Ihren Kunden, wie hoch der BVG-Abzug sei. Dieser ist der Meinung, bei der Pensionskasse muss der Mitarbeiter erst angemeldet werden, wenn er 25 Jahre alt ist. Erklären Sie Ihrem Kunden, ab wann welche BVG-Beiträge für welche Leistungen zu zahlen sind.
 - 1.6 Ihr Kunde beschäftigt einen 68 Jahre jungen Mitarbeiter. Sein Jahresgehalt übersteigt den Freibetrag bei der AHV nicht. Der Mitarbeiter arbeitet durchschnittlich 12 Stunden pro Wochen bei Ihrem Kunden. Der Unfallversicherung des Betriebes meldet Ihr Kunde mit der Jahreslohnsummenmeldung jeweils keinen Lohn dieses Mitarbeiters. Erklären Sie Ihrem Kunden die gesetzliche Regelung und das korrekte Vorgehen.
 - 1.7 Ihr Kunde betreibt während den Sommermonaten einen Zirkus mit verschiedenen Künstlern. Die Künstler sind während dieser Zeit bei ihm angestellt. Einer dieser Künstler präsentiert Artistik mit seinem 13 Jahre alten Sohn. Ihr Kunde ist nicht sicher, ob er den Sohn aufgrund seines Alters einstellen darf. Mit welchem Gesetzen oder Verordnungen können Sie die Sachlage klären?

Zulassungsprüfung für Treuhänder 2010

- 1.8 Der Vater Ihres Kollegen wird 64 Jahre alt. Gemäss Vorsorgereglement der Pensionskasse ist eine Pensionierung ab 63 möglich. Eine Anmeldefrist für den Bezug der Rente oder der Freizügigkeitsleistung besteht nicht. Er möchte weiterhin beim gleichen Arbeitgeber tätig sein und trotzdem die Freizügigkeitsleistung mit 64 Jahren beziehen. Der Arbeitgeber möchte ihn gerne weiter beschäftigen, ist jedoch der Meinung, ein Bezug der Freizügigkeit ist nur möglich, wenn der Vater ihres Kollegen sich pensionieren lässt. Erklären Sie die rechtliche Situation und wo Sie die gesetzlichen Regelungen finden?
- 1.9 Ihr Jahresgehalt beträgt CHF 154'000.00. Sie haben einen Unfall, durch welchen Sie 63 Tage zu 100% arbeitsunfähig werden. Welche Leistungen (Betrag in CHF) erbringt die obligatorische Unfallversicherung in dieser Zeit? Schreiben Sie Ihre Berechnung des Betrages auf.
- 1.10 Der Mitarbeiter eines Ihrer Kunden ist Franzose und hat eine Aufenthaltsbewilligung (B-Bewilligung). In den letzten zehn Monaten hat der Mitarbeiter drei Mal den Wohnort von einem Kanton in einen anderen verlegt. Sein Jahressalär beträgt brutto CHF 78'000.00. Welche Folgen hat dies für den Arbeitgeber und weshalb treten diese Folgen ein?
- 1.11 In einem Personalstammdatenblatt sehen Sie die Frage nach der Erwerbstätigkeit und dem Arbeitgeber des Ehepartners. In welchem Zusammenhang ist diese Frage sinnvoll und weshalb.
- 1.12 Erklären Sie Ihrem Kunden, was gemäss Gesetz Überstunden sind.
- 1.13 Erklären Sie Ihrem Kunden, was gemäss Gesetz Überzeit ist.
- 1.14 Erklären Sie den „koordinierten Lohn“ im Zusammenhang mit dem BVG.
- 1.15 Wie hoch ist im Jahr 2010 der Mindestzinssatz für die Verzinsung der Altersguthaben für den obligatorischen Teil der Pensionskasse?
- 1.16 Ihre Kundin (Aktiengesellschaft) hat in der Lohnsummendeklaration der AHV für einen Mitarbeiter, welcher nicht fest angestellt ist und gelegentlich bei Arbeitsüberlastung im Betrieb Ihres Kunden aushilft, eine Lohnsumme von CHF 2'100.00 gemeldet. Sie haben kein Geburtsdatum vorliegen. Sie möchten diese Meldung überprüfen. Welche Fragen müssen Sie Ihren Kunden stellen, damit Sie den Sachverhalt überprüfen können?

Fragenblock 2

(10.5 Punkte)

Aufgabe 2.1

(5.5 Punkte)

2.1 Herr Adler besitzt eine Einzelfirma. Für die nachfolgenden Fragen 2.1.1 bis 2.1.4 stehen Ihnen folgende Angaben zur Verfügung:

- Gewinn gemäss Erfolgsrechnung per 31.12.2009	CHF	29'900.00
- Konto 5270 "Beitragszahlungen an die AHV-Ausgleichskasse für die Mitarbeiter"	CHF	28'698.00
- Konto 5271 "Beitragszahlungen an die AHV-Ausgleichskasse, persönliche Beiträge", Kontoauszug:		
- Akontorechnungen für das Jahr 2009	CHF	1'800.00
- Nachtragszahlung für das Jahr 2007 und 2008 (in den Vorjahren erfolgten keine Abgrenzungen der Beiträge)	CHF	13'750.00
- Investiertes Eigenkapital per 31.12.2008	CHF	73'000.00*
- Investiertes Eigenkapital per 31.12.2009	CHF	138'000.00*
- Kalkulatorischer Eigenkapitalzinssatz		2.50%
- Verwaltungskostensatz der Ausgleichskasse		2.00%

*** muss für diese Aufgabe in keinem Fall neu berechnet werden!**

2.1.1 Berechnen Sie nachvollziehbar (Berechnung aufschreiben), wie hoch in CHF das AHV-beitragspflichtige Einkommen von Herrn Adler für das Jahr 2009 ist.

2.1.2 Berechnen Sie nachvollziehbar (Berechnung aufschreiben) die persönlichen Beiträge von Herrn Adler an die Ausgleichskasse für das Jahr 2009.

2.1.3 Aufgrund welcher Angaben berechnet die Ausgleichskasse in der Regel die AHV-Beiträge für Selbstständigerwerbende? Worin liegen vielfach die Probleme dieser Angaben?

2.1.4 Nachzahlungen wie für die Jahre 2007 und 2008 sollen künftig vermieden werden. Welche Möglichkeiten haben Sie, dies zu verhindern?

Zulassungsprüfung für Treuhänder 2010

Aufgabe 2.2

(5 Punkte)

- 2.2 Sie erhalten von Ihrem Kunden Lohnsummenmeldungen für die AHV/ALV, die obligatorische Unfallversicherung sowie für die Krankentaggeldversicherung, mit der Bitte, diese für ihn auszufüllen.

Folgende Angaben stehen Ihnen zur Verfügung

- alle Mitarbeiter waren während des ganzen Jahres angestellt
- die Krankentaggeldversicherung sieht keine besondere Regelung betreffend versicherbarer Lohnsumme vor

a) Hammer Heinrich, geb. 01.07.1942	
Bruttolohn	CHF 146'000.00
b) Petitpierre Philippe, geb. 26.02.1988	
Bruttolohn	CHF 47'000.00
EO-Taggeld (zusätzlich zum Bruttolohn)	CHF 3'600.00
c) Amboss Melissa, geb. 02.11.1972	
Bruttolohn	CHF 51'000.00
Krankentaggeld (zusätzlich zum Bruttolohn)	CHF 17'000.00
d) Bird Samuel, geb. 31.08.1941	
Geschäftsfahrzeug (Lohnabzug vom Nettolohn)	CHF 72'000.00
Pauschalspesen (genehmigtes Spesenreglement)	CHF 6'000.00
	CHF 4'800.00
e) Samuelson Ingrid, geb. 16.03.1979	
Bruttolohn	CHF 30'000.00
Krankentaggeld (zusätzlich zum Bruttolohn)	CHF 6'000.00
Mutterschaftsentschädigung (zusätzlich zum Bruttolohn)	CHF 11'200.00

Auftrag: Tragen Sie die zu deklarierenden Lohnsummen pro Mitarbeiter in die dafür vorgesehene Tabelle (siehe Lösungsblätter) ein.

Fragenblock 3

(11.5 Punkte)

Aufgabe 3.1

(6 Punkte)

3.1 Ihr neuer Kunde, Herr Florindo Meloni, hat an bester Passantenlage ein Ladenlokal gemietet. Im „Funkelstein“, so der Name des Geschäfts, soll hochwertiger Schmuck verkauft werden. Damit er ein Budget erstellen kann, benötigt er den **Personalbedarf für den Betrieb des Verkaufslokals**.

Folgende Angaben stehen Ihnen zur Verfügung:

- Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch	08.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Donnerstag und Freitag	08.30 Uhr bis 20.00 Uhr
Samstag	08.30 Uhr bis 17.00 Uhr

- Zeitbedarf für:

Öffnung/Schliessung	0.50 Stunden pro Tag
Tagesabrechnung	0.50 Stunden pro Tag
Abdeckung Spitzenzeiten (Doppelbesetzung)	5.00 Stunden pro Tag

Weitere Angaben:

- Es wird nur Personal eingestellt, welches mindestens 20 Jahre alt ist.
- Es ist mit dem minimalen gesetzlichen Ferienanspruch zu rechnen.
- Es wird mit 9 Feiertagen (Laden geschlossen) pro Jahr gerechnet.
- Pro 100 Stellenprozent ist mit acht Tagen Abwesenheit (Krankheit usw.) zu planen.
- Die wöchentliche Arbeitszeit: 42.00 beträgt Stunden.
- Jeder Mitarbeiter arbeitet maximal fünf Tage pro Woche.
- Es ist mit 365 Tage pro Jahr und 52 Wochen pro Jahr zu rechnen.
- Ausser den vorstehenden Angaben sind weder Pausen noch sonstige, allenfalls in der Praxis relevante Faktoren zu berücksichtigen.

Auftrag:

Errechnen Sie den Personalbedarf für den Betrieb des Verkaufslokals. Die Berechnungen sind aufzuzeichnen. Mindestens folgende Resultate sind inklusive Berechnung auszuweisen:

- a) Total notwendige Personenstunden pro Jahr
- b) Total Arbeitstage pro Mitarbeiter (100%-Anstellung)
- c) Jahressollarbeitszeit pro Mitarbeiter (100%-Anstellung)
- d) Benötigte Stellenprozente (Aufrundung auf die nächsten 10%: Bsp. 532% ergibt 540%)

TIP für die Lösung: Nicht zu weit suchen.

Aufgabe 3.2

(5.5 Punkte)

3.2 Für die Mitarbeiter/innen der Firma „Funkelstein“ müssen erstmals die Lohnabrechnungen (Angestellte im Stundenlohn) erstellt werden. (Es besteht kein Zusammenhang mit der Aufgabe 3.1!)

Folgende Angaben stehen Ihnen zur Verfügung:

- Der Ferienanspruch beträgt fünf Wochen pro Jahr.
- Es werden Pauschal sechs Feiertage pro Jahr entschädigt.
- Die wöchentliche Normalarbeitszeit beträgt 42 Stunden.
- Es ein 13ter Monatslohn vereinbart, welcher monatlich abgerechnet wird.
- Der Grundlohn beträgt CHF 4'100.00 (ohne 13. Monatslohn).

Auftrag:

Berechnen Sie (die Berechnungen sind in den Lösungsblättern zu notieren):

- a) den Lohnzuschlag (in %) für die Ferienentschädigung
- b) den Lohnzuschlag (in %) für die Feiertagsentschädigung
- c) den Lohnzuschlag (in %) für den 13. Monatslohn
- d) den Stundenlohn (Grundlohn)
- e) Errechnen Sie (Berechnungen im Lösungsblatt aufschreiben) den Bruttolohn mit allen Zuschlägen für die Mitarbeiterin, welche diesen Monat 35 Stunden gearbeitet hat.

Fragenblock 4

(10.5 Punkte)

Aufgabe 4.1

(7.5 Punkte)

- 4.1 Ihre Kollegin arbeitet als Sachbearbeiterin bei einem lokal tätigen Treuhandbüro. Sie betreut keine Mandate alleine. Gegenüber den Kunden tritt überwiegend der zuständige Mandatsleiter in Erscheinung. Sie will nach zwei Jahren Anstellungszeit den Arbeitgeber wechseln. Gerne möchte Sie für ein vom jetzigen Arbeitgeber rund zehn Kilometer entferntes Treuhandbüro arbeiten. Das in ihrem Arbeitsvertrag enthaltene Konkurrenzverbot würde diesen Wechsel für sie verunmöglichen, da sie die Konventionalstrafe nicht zahlen kann. Das Konkurrenzverbot lautet wie folgt.

„Nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses darf die Mitarbeiterin während vier Jahren im Umkreis von 30 Kilometern des Arbeitgebers weder als Angestellte in einem Treuhandbüro noch selbständig als Treuhänderin tätig sein. Bei Zuwiderhandlung wird eine Konventionalstrafe von CHF 30'000 fällig.“

Auftrag: Erläutern Sie die Problematik des vorstehenden Konkurrenzverbotes in dem Sie

- a) die einzelnen Bestandteile (Ort, Zeit, Gegenstand/Tätigkeitsbereich, Höhe der Konventionalstrafe) des Verbotes analysieren
- b) das Verbot als Ganzes beurteilen
- c) notieren, in welchen Gesetzesartikeln die Grundlagen für ein Konkurrenzverbot geregelt sind (Gesetz, Artikel xxx und ff)

weitere Fragen:

- d) Zu welchem Verhalten raten Sie Ihrer Kollegin?
- e) Welche Auswirkung hat die Kündigung des Arbeitgebers auf ein Konkurrenzverbot, wenn dieser aus wirtschaftlichen Gründen (zu wenig Arbeit für den Mitarbeiter) die Kündigung ausspricht?

TIP: Nutzen Sie den gesunden Menschenverstand. Es wird kein Rechtsgutachten von Ihnen erwartet.

Aufgabe 4.2

(3 Punkte)

- 4.2 Ihr Kunde hat eine Mitarbeiterin, welche im dritten Monat mit Drillingen schwanger ist. Die Mitarbeiterin informierte den Arbeitgeber eine Woche nach Ablauf der Probezeit über die Schwangerschaft. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:
- a) Wäre die Mitarbeiterin verpflichtet gewesen, den Arbeitgeber sofort nach Kenntnisnahme der Schwangerschaft zu informieren? (Antwort ja / nein ausreichend)
 - b) Welche Auswirkung hat die Schwangerschaft der Mitarbeiterin nach der Probezeit auf die Kündigungsfrist?
 - c) Welche Auswirkung hätte die Information des Arbeitgebers über die Schwangerschaft während der Probezeit haben können?
 - d) Ab der 20igsten Schwangerschaftswoche darf die Mitarbeiterin aufgrund eines Arztzeugnisses nur noch liegen und kann entsprechend nicht mehr arbeiten. Ihr Kunde fragt Sie nun, welche Kosten auf ihn zukommen. Es sind keine Beträge oder die Anzahl Tage gefragt, sondern nur die allgemeinen Regelungen zu umschreiben.
 - e) Die Mitarbeiterin ist nach der Niederkunft rasch wieder in der Lage zu arbeiten. Wie lange besteht für sie ein gesetzliches Arbeitsverbot?
 - f) Die 14 Wochen bezahlter Mutterschafturlaub sind abgelaufen. Die Mitarbeiterin fühlt sich noch nicht arbeitsfähig. Der Arbeitgeber ist dringend auf die Mitarbeiterin angewiesen und fordert sie auf, sofort bei der Arbeit zu erscheinen. Erklären Sie, ob und in welcher Frist die Arbeitnehmerin dieser Aufforderung nachkommen muss.

Fach 802 Personaladministration

Aufgabe 2

Lösungsblätter

Fragenblock 1

(12.25 Punkte)

Aufgabe 1

(12.25 Punkte)

1.1

.....

.....

.....

.....

1.2

.....

.....

.....

.....

1.3

.....

.....

.....

.....

1.4

.....

.....

.....

.....

.....

1.5

.....

.....

.....

.....

1.6

.....

.....

.....

.....

.....

.....

1.7

.....

.....

1.8

.....

.....

.....

.....

1.9

.....

.....

.....

.....

.....

1.10

.....

.....

.....

.....

1.11

.....

.....

.....

.....

1.12

.....

.....

.....

1.13

.....

.....

.....

.....

1.14

.....

1.15

.....

1.16

.....

.....

.....

Fragenblock 2

(10.5 Punkte)

Aufgabe 2.1

(5.5 Punkte)

2.1.1

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2.1.2

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2.1.3

.....

.....

.....

2.1.4

.....

.....

.....

Aufgabe 2.2

(5 Punkte)

2.2.

	AHV	ALV	UVG	KTG
a)				
b)				
c)				
d)				
e)				

Fragenblock 3

(11.5 Punkte)

Aufgabe 3.1

(6 Punkte)

3.1 a)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

3.1 b)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

3.1 c)

.....

.....

.....

3.1 d)

.....

.....

.....

Aufgabe 3.2

(5.5 Punkte)

3.2 a)
.....
.....
.....

3.2 b)
.....
.....
.....

3.2 c)
.....
.....
.....

3.2 d)
.....
.....
.....

3.2 e)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Fragenblock 4

(10.5 Punkte)

Aufgabe 4.1

(7.5 Punkte)

4.1 a)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

4.1 b)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

4.1 c)

.....

.....

.....

4.1 d)

.....

.....

.....

.....

.....

4.1 e)

.....

.....

.....

Aufgabe 4.2

(3 Punkte)

4.2 a)

4.2 b)
.....
.....
.....

4.2 c)
.....
.....
.....

4.2 d)
.....
.....
.....

4.2 e)

4.2 f)
.....
.....
.....

**Fach 803 Betriebliches
Rechnungswesen**

Aufgabe 3

Prüfungsdauer: 90 Minuten

Max. Punkte: 45

Aufgabe 1: Normal-Vollkostenrechnung

(31 Punkte)

Ausgangslage

Die Firma MATEX AG hat vor zwanzig Jahren erfolgreich den Schritt von der traditionellen Textil-Industrie zum Spezial-Anbieter für hochwertige Textilien vollzogen. Dank vorzüglichem Verfahrenswissen belegt MATEX AG mit dem Produkt «Durotex» eine führende Position bei Lösungen für den Outdoor-Bereich. «Durotex» ist ein atmungsaktives, jedoch wasserabstossendes Gewebe und wird für Produkte in Sport und Freizeit sowie Spezialanwendungen für Industrie und Gewerbe verarbeitet.

Formalitäten:

- Alle Zahlen in CHF Tausend (TCHF), ausser den Einheitsberechnungen gemäss Kalkulation
- In der Buchhaltung sind nur ganze Zahlen zu buchen (kaufm. Rundungsregel)

1.1 Wertschöpfungsprozess und Kalkulationshinweise

MATEX AG beschafft Einzelmaterialien, welche für die Herstellung des Grundproduktes «Durotex» sowie für die spätere Verarbeitung von «Durotex» zu kundenspezifischen Produkten verwendet werden. In der Kostenstelle «Weberei» wird das widerstandsfähige Grundprodukt «Durotex» in Laufmetern produziert, aufgerollt und in dieser Form an ein Zwischenlager gelegt. In dieser Fertigungsstufe entstehen keine Fabrikate in Arbeit.

Für die kundenspezifischen Endprodukte werden die benötigten Laufmeter «Durotex» bezogen und in der Kostenstelle «Konfektionierung» zugeschnitten, bedruckt, genäht und mit notwendigen Accessoires (Einzelmaterial für Endprodukte gem. 5.2) versehen. In dieser Fertigungsstufe entstehen «Aufträge in Arbeit». Fertig erstellte Aufträge werden direkt abgerechnet und fakturiert.

Die Verkaufsleistung wird über die beiden Kostenträger «Verkauf S&F» (Sport & Freizeit) sowie «Verkauf I&G» (Industrie & Gewerbe) gemessen und gesteuert.

Normalkosten-Kalkulation für eine Rolle «Durotex» zu 100 m

Position	Bezugsgrösse	Wert CHF
Einzelmaterial		3'250
Material-GK	16 % vom Einzelmaterial	520
Weberei	8 Stunden zu CHF 115	920
Total für 100 m	Normal-Herstellkosten	4'690

Zulassungsprüfung für Treuhänder 2010

Weitere Angaben zur Betriebsrechnung

- Die Betriebsabrechnung wird zu Normal-Vollkosten geführt. Als einzige Ausnahme wird die Vorkostenstelle Infrastruktur zu Ist-Kosten abgerechnet.
- Die Material-GK auf Endprodukten werden mit dem gleichen Prozentsatz verrechnet wie für Grundprodukt «Durotex».
- Der Stundensatz auf Kostenstelle «Konfektionierung» beträgt CHF 80.
- Die Kosten für Marketing, Vertrieb und Verwaltung («Marketing / V&V») werden mit 20 % der Herstellkosten der verkauften Leistung abgerechnet.

Organisation der Beilagen

Sie finden auf ➔ **Lösungsblatt 1** die **Erfolgsrechnung der Finanzbuchhaltung MATEX AG** für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2010.

Bis auf einige Nachtragsbuchungen ist die Buchhaltung komplett erfasst und auch in den **Objekten der Betriebsbuchhaltung MATEX AG** in den ➔ **Lösungsblättern 2a bzw. 2b** eingetragen (ohne betriebsfremden Erfolg und Steuern). **Für Ihre Einträge in der Betriebsbuchhaltung können Sie zwischen der Beilage 2a (mit Übernahmekonto Fibu) oder der Beilage 2b (ohne Übernahmekonto Fibu) frei wählen.**

Die Werte sind in TCHF dargestellt, für die Erfolgsrechnung gilt: Sollbeträge sind positiv dargestellt, Habenbeträge sind mit (–) Vorzeichen dargestellt.

In der Finanzbuchhaltung werden sämtliche Vorräte konsequent mit $\frac{2}{3}$ des betriebswirtschaftlichen Wertes verbucht und dargestellt.

Aufgabenstellung

- a) Verbuchen Sie die folgenden Nachträge in der Erfolgsrechnung der Finanzbuchhaltung ➔ **Lösungsblatt 1** sowie in den betreffenden Objekten der Betriebsbuchhaltung ➔ **Lösungsblätter 2a bzw. 2b** (Sie können frei zwischen Lösungsblatt 2a oder Lösungsblatt 2b wählen). Erfassen Sie zu jeder Buchung die dazugehörige Referenz-Nummer in die grau unterlegten Felder.
- b) Rechnen Sie die einzelnen Objekte der Betriebsbuchhaltung ab. Ermitteln und verbuchen Sie die sich ergebenden Bestandesänderungen. Saldieren Sie die einzelnen Objekte der Betriebsbuchhaltung.
- c) Ermitteln Sie im ➔ **Lösungsblatt 1** das Unternehmensergebnis.
- d) Erstellen Sie eine Absatzerfolgsrechnung mit Abgleich zum Betriebsergebnis der Finanzbuchhaltung auf dem ➔ **Lösungsblatt 3**.

Nachträge und Abrechnung Objekte der Betriebsbuchhaltung

Ref-Nr.	Nachträge / Abrechnungen Objekte der Betriebsbuchhaltung
1	Die Bestandesänderung an Einzelmaterial muss noch verbucht werden. Der Bilanzwert gemäss FiBu am 01.01.2010 betrug TCHF 920. Die Zwischen-Inventur per 31.03.2010 weist einen tatsächlichen Wert von TCHF 1'485 aus. Der Einzelmaterialaufwand sowie die Bestandesänderung werden über das Objektkonto «90 SA Einzelmaterial» abgegrenzt. Ab diesem Objektkonto erfolgt die Zurechnung auf die Kostenträger gemäss Ref-Nr. 2.

Zulassungsprüfung für Treuhänder 2010

2	Tatsächlicher Verbrauch Einzelmaterial für die Herstellung von Durotex = TCHF 2'925, für die Herstellung von Endprodukten = Restbetrag.														
3	Provisionszahlungen für die Verkaufsmannschaft im Wert von TCHF 8 müssen noch zeitlich abgegrenzt und der entsprechenden Kostenstelle belastet werden.														
4	Für die Revision einer Webmaschine wurde ein Aufwand von TCHF 6 verbucht, der auf die entsprechende Kostenstelle belastet wurde. Die Betriebsbuchhaltung beschliesst, diesen Wert zu aktivieren. In der Finanzbuchhaltung bleibt der Aufwand bestehen.														
5	Die zeitliche Abgrenzung für einen Darlehenszinsaufwand ist noch zu verbuchen mit TCHF 12.														
6	Kalkulatorische Zinsen sind wie folgt zu belasten: <table border="1" data-bbox="421 712 1142 1070"> <thead> <tr> <th>Kostenstelle</th> <th>TCHF</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Infrastruktur</td> <td>12</td> </tr> <tr> <td>Materialstelle</td> <td>35</td> </tr> <tr> <td>Weberei</td> <td>40</td> </tr> <tr> <td>Konfektionierung</td> <td>14</td> </tr> <tr> <td>Marketing / V & V</td> <td>11</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>112</td> </tr> </tbody> </table>	Kostenstelle	TCHF	Infrastruktur	12	Materialstelle	35	Weberei	40	Konfektionierung	14	Marketing / V & V	11	Total	112
Kostenstelle	TCHF														
Infrastruktur	12														
Materialstelle	35														
Weberei	40														
Konfektionierung	14														
Marketing / V & V	11														
Total	112														
7	Die kalkulatorischen Abschreibungen müssen den Kostenstellen noch belastet werden: <table border="1" data-bbox="421 1205 1142 1563"> <thead> <tr> <th>Kostenstelle</th> <th>TCHF</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Infrastruktur</td> <td>40</td> </tr> <tr> <td>Materialstelle</td> <td>15</td> </tr> <tr> <td>Weberei</td> <td>141</td> </tr> <tr> <td>Konfektionierung</td> <td>54</td> </tr> <tr> <td>Marketing / V & V</td> <td>20</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>270</td> </tr> </tbody> </table>	Kostenstelle	TCHF	Infrastruktur	40	Materialstelle	15	Weberei	141	Konfektionierung	54	Marketing / V & V	20	Total	270
Kostenstelle	TCHF														
Infrastruktur	40														
Materialstelle	15														
Weberei	141														
Konfektionierung	54														
Marketing / V & V	20														
Total	270														
8	Bei der Kostenstelle Infrastruktur werden die Ist-Kosten vollständig auf die übrigen Kostenstellen im Verhältnis der beanspruchten m ² abgerechnet: <table border="1" data-bbox="421 1697 1142 2002"> <thead> <tr> <th>Kostenstelle</th> <th>m²</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Materialstelle</td> <td>1'040</td> </tr> <tr> <td>Weberei</td> <td>1'500</td> </tr> <tr> <td>Konfektionierung</td> <td>1'700</td> </tr> <tr> <td>Marketing / V & V</td> <td>600</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>4'840</td> </tr> </tbody> </table>	Kostenstelle	m ²	Materialstelle	1'040	Weberei	1'500	Konfektionierung	1'700	Marketing / V & V	600	Total	4'840		
Kostenstelle	m ²														
Materialstelle	1'040														
Weberei	1'500														
Konfektionierung	1'700														
Marketing / V & V	600														
Total	4'840														

Zulassungsprüfung für Treuhänder 2010

9	Die Materialstelle ist zum vorgegebenen Normalkostensatz abzurechnen.
10	Die Kostenstelle Weberei hat 7'200 Stunden geleistet, welche zum vorgegebenen Normalkostensatz abzurechnen sind.
11	Für die Herstellung von Endprodukten sind 800 Rollen «Durotex» bezogen worden, welche zu Normal-Herstellkosten gemäss Punkt 1.1 bewertet werden.
12	Die Kostenstelle Konfektionierung rechnet 8'400 Stunden für die Herstellung von Endprodukten zum vorgegebenen Normalkostensatz ab.
13	Die Bestandesänderung an Grundprodukten «Durotex» ist in Betriebs- und Finanzbuchhaltung zu buchen.
14	Die betrieblich-objektiv bewertete Zunahme an «Aufträge in Arbeit/Endprodukte» beträgt TCHF 84. Die sich nach diesen Buchungen ergebenden Herstellkosten für verkaufte Endprodukte betragen: - für Verkauf S&F: TCHF 2'620 - für Verkauf I&G: Restbetrag Verbuchen Sie diese Vorgänge in der Finanz- und Betriebsbuchhaltung.
15	Die Kostenstelle Marketing / V & V ist zum vorgegebenen Normalkostensatz abzurechnen.

Aufgabe 2: Analysen mit Teilkosten

(14 Punkte)

Ausgangslage

Scherrer Metallbau AG verarbeitet Stahl, Aluminium und andere Metalle zu Anwendungen wie Wintergärten, Balkon-Anbauten, Geländer, Türen, Tore und andere Produkte. Sie werden Sie von U. Scherrer gebeten, ihn bei verschiedenen Fragestellungen zu beraten.

2.1 Nutzschwel­len, Preisfindung, Kostenoptimierung

Nachdem die Scherrer Metallbau AG an der lokalen Gewerbeausstellung einen Bistro-Tisch mit Stahl-Fuss und Natursteinplatte ausgestellt hat, hat sich ein bedeutender Bau-Fachmarkt gemeldet und Interesse für eine grosse Anfertigung solcher Bistro-Tische angemeldet. Der Fachmarkt stellt eine Absatzmenge von 1'200 Stück in Aussicht und ist bereit, einen Abnahmepreis von CHF 190 pro Tisch zu bezahlen.

Zusammen mit U. Scherrer haben Sie eine erste Kostenschätzung vorgenommen:

Position	CHF
Einzelmaterial pro Tisch	50
Material-Gemeinkosten variabel	5
Fertigungs-Gemeinkosten variabel	75
Total variable Kosten	130

Bei der geplanten Absatzmenge fallen fixe Kosten im Umfang von CHF 80'000 an.

Aufgaben

Führen Sie die Berechnungen für nachfolgende Szenarien auf den ➔ **Lösungsblättern 4 + 5** durch.

- a) Welches Plan-Ergebnis resultiert mit allen obigen Angaben zu Kosten, Abnahmepreis und Absatzmenge?
- b) Bei welcher Stückzahl auf nächste ganze Zahl aufgerundet liegt die Nutzschwelle bei obigen Kosten und Abnahmepreis?
- c) Wenn die Fixkosten nicht gesenkt werden können: Auf welchen Wert müssten die variablen Herstellkosten pro Stück (2 Kommastellen) gesenkt werden, damit die Nutzschwelle zu obigem Abnahmepreis und obiger Absatzmenge erreicht wird?
- d) Wenn die variablen Kosten um 4 % gesenkt werden könnten, um wie viele Prozente könnten oder müssten sich die Fixkosten ändern, damit bei obigem Abnahmepreis und obiger Absatzmenge die Nutzschwelle erreicht wird?
- e) Sie berechnen, dass ein Fixkostenziel von CHF 72'000 erreichbar ist. Wie hoch muss unter dieser Annahme der Verkaufspreis pro Stück (2 Kommastellen) angesetzt werden, damit das nachstehende Gewinnziel erreicht wird:
 - Absatzmenge 1'250 Stück
 - Deckungsbeitrags-Marge vom Umsatz 40 %
 - Gewinn-Marge vom Umsatz 10 %

2.2 Eigenfertigung oder Fremdbezug

Für Balkonverglasungen, Wintergärten, etc. hat Scherrer Metallbau AG bisher das gemäss Plan zugeschnittene Glas von der Glasmanufaktur AG bezogen. Der durchschnittliche Preis pro eingekauftem und zugeschnittenem m² Glas betrug CHF 240.

Durch die zunehmende Anzahl von Glas-Anwendungen könnte sich der Bezug von nicht zugeschnittenem Glas und die anschliessende Verarbeitung in eigener Regie lohnen. Der Bezugspreis für ein m² identische Glasqualität (jedoch nicht zugeschnitten) beträgt CHF 165. Pro m² bearbeitetes Glas erwartet U. Scherrer zusätzliche variable Kosten von CHF 22.

Bei Eigenfertigung müsste U. Scherrer eine Schneide-Anlage im Wert von CHF 320'000 beschaffen. Diese Anlage würde betriebswirtschaftlich über 8 Jahre linear abgeschrieben und mit 7,5 % vom halben Anschaffungswert jährlich kalkulatorisch verzinst. Zudem würden weitere jährliche Fixkosten von CHF 25'000 anfallen.

Aufgaben

Unterstützen Sie die Entscheidungsfindung, indem Sie auf dem ➔ **Lösungsblatt 6** zwei Berechnungen vornehmen:

- a) Ab welcher Anzahl m² Glas pro Jahr (auf die nächste ganze Zahl aufgerundet) lohnt sich die Eigenfertigung?
- b) Metallbau Scherrer AG erwartet einen jährlichen Glasverbrauch von 1'600 m². Berechnen Sie die Kosten je für Eigenfertigung oder Fremdbezug.

**Fach 803 Betriebliches
Rechnungswesen**

Aufgabe 3

Lösungsblätter

Aufgabe 1: Normal-Vollkostenrechnung (31 Punkte)

1.1 Wertschöpfungsprozess und Kalkulationshinweise

Erfolgsrechnung der Finanzbuchhaltung MATEX AG

(2.5 Punkte)

Finanzbuchhaltung	Saldo provisorisch	Ref-Nr.	Nachträge	Saldo definitiv
Erfolgsrechnung MATEX AG - Januar bis März 2010				
Konto-Nr	Bezeichnung			
302	Ertrag Verkauf S&F			-3'478
303	Ertrag Verkauf I&G			-2'302
307	Bestandesänderungen Durotex			-
320	Bestandesänd. Aufträge i.A.			-
Total Ertrag				-5'780
401	Aufwand Einzelmaterial			3'180
500	Personalaufwand			1'808
600	Sonstiger Betriebsaufwand			715
680	Zinsaufwand			76
690	Abschreibungen			315
Betriebsergebnis				314
820	Betriebsfremder Erfolg			-82
890	Steuern			15
Unternehmensergebnis				247

Objekte der Betriebsbuchhaltung MATEX

90 SA Einzelmaterial

401	3'180		

**91 SA Produkt Durotex /
Aufträge in Arbeit**

92 Übrige SA

680	76		
690	315		

10 Infrastruktur

500	122		
600	68		

20 Materialstelle

500	332		
600	65		

21 Weberei

500	264		
600	328		

22 Konfektionierung

500	450		
600	82		

30 Marketing / V & V

500	640		
600	172		

40 Fertigproduktion Durotex

41 Aufträge in A. Endprodukte

50 Verkauf S&F

		3'478	302

51 Verkauf I&G

		2'302	303

Absatz-Erfolgsrechnung MATEX AG

(8 Punkte)

Absatz-Erfolgsrechnung Januar - März 2010	Verkauf S&F	Verkauf I&G	Total
Kalk. Gewinn nach HK Bebu			
Kalk. Betriebsgewinn Bebu			
Effektiver Betriebsgewinn Bebu			
Betriebsgewinn Fibu			
Nicht betrieblicher Erfolg			
Steueraufwand			
Unternehmungsgewinn Fibu			

Aufgabe 2: Analysen mit Teilkosten

(14 Punkte)

2.1 Nutzwellen, Preisfindung, Kostenoptimierung

(10 Punkte)

a) Plan-Ergebnis

Berechnungen	
	Resultat

b) Stückzahl für Nutzwelle

Berechnungen	
	Resultat

c) Variable Herstellkosten für Nutzwelle

Berechnungen	
	Resultat

d) Änderung der Fixkosten in % für Nutzschwelle

Berechnungen	
Resultat	
.....	

e) Verkaufspreis für Gewinnziel

Berechnungen	
Resultat	
.....	

2.2 Eigenfertigung oder Fremdbezug

a) Anzahl m² Glas für Eigenfertigung

Berechnungen	
Resultat	
.....	

b) Kostenberechnung Eigenfertigung / Fremdbezug

Berechnungen	
Resultat	
.....	